

E-Journal (2012)

1. Jahrgang · 2

Forum
Interdisziplinäre
Begriffsgeschichte
(FIB)

Herausgegeben von Ernst Müller
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

Editorial

Eine der wichtigen, gleichwohl bislang kaum untersuchten Traditionslinien der Begriffsgeschichtsschreibung führt in die Kulturphilosophie und -theorie des frühen 20. Jahrhunderts. Dieser Verbindung ist ein Schwerpunkt in der vorliegenden Ausgabe des *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* (FIB) gewidmet – am zugleich einschlägigen wie unerwarteten Beispiel Erich Rothackers. Bekanntlich stellte Rothacker nach 1933 sich und seine ›geistesgeschichtliche‹ Geschichtsphilosophie in den Dienst von Goebbels' Propagandaministerium, bevor er nach 1945 die institutionellen Voraussetzungen für die philosophische Begriffsgeschichtsforschung in der Bundesrepublik legte. Weniger bekannt sind hingegen seine Verbindungen zur ›ersten Kulturwissenschaft‹. Sie stehen im Zusammenhang mit seinem Konzept eines kulturphilosophischen Wörterbuchs aus den späten 1920er Jahren. Rothacker wollte darin, im heutigen Verständnis durchaus interdisziplinär, Grundbegriffe der Philosophie mit einzelwissenschaftlichen Begriffen der Soziologie, Psychologie, Kunstwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Anthropologie sowie der Allgemeinkultur begriffshistorisch und systematisch in Verbindung bringen. Zur Realisierung des Wörterbuchs suchte er unter anderem die Zusammenarbeit mit der *Kulturwissenschaftlichen Bibliothek* Aby Warburgs sowie mit Ernst Cassirer und dessen Schülern Joachim Ritter und Raymund Klibansky.

Die unter der Rubrik »Debatte« zusammengefassten Beiträge sind Ergebnisse des Workshops *Erich Rothacker und die Begriffsgeschichte*, der im November 2012 am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL) stattfand. Dabei wurde das Dreieck Begriffsgeschichte – Kulturphilosophie – Interdisziplinarität anhand der Zäsuren 1933 und 1945 diskutiert. Im Zentrum standen Fragen der Kontinuität und Diskontinuität im Denken Rothackers, seine Bedeutung für die Begriffsgeschichtsforschung nach 1945, das Verhältnis zwischen Historizität und Anthropologie in seinem Werk sowie die mit dem Historismus zugespitzte Frage des Relativismus. Diese wohl erste wissenschaftliche Tagung zu Rothacker wird hier in ihrem Werkstattcharakter und damit in unterschiedlichen Formaten dokumentiert: Neben Kurzfassungen der Vorträge stehen thesenhafte Kurzbeiträge und die Edition einzelner Materialien wie eines bislang ungedruckten Briefes Erich Auerbachs an Rothacker.

Ein wichtiges und kontinuierliches Element in der Begriffsgeschichtstheorie Rothackers war sein ›Satz der Bedeutsamkeit‹. Eine gewisse Affinität zu diesem Konzept zeigt Roman Marek, wenn er in seiner begriffsgeschichtlichen Abhandlung zum *Klon* das Augenmerk auf die Faszinationsgeschichte legt (und zudem, ebenfalls wie Rothacker, die bildlichen Quellen des Begriffs mit berücksichtigt). Doch während Rothacker seinen aus der Biologie abgeleiteten ›Satz der Bedeutsamkeit‹ vom ›Satz der Sachlichkeit‹ und

damit die Geistes- von den Naturwissenschaften trennen wollte, zeigt Marek, wie in der Faszinationsgeschichte des *Klons* die naturwissenschaftliche Seite mit Elementen der Fiktion und Medialität untrennbar verbunden ist. Als Medienwissenschaftler, dessen Dissertation *Understanding YouTube. Über die Faszination eines Mediums* (Bielfeld: transcript, 2013) gerade im Erscheinen ist, zeigt Marek Korrespondenzen zwischen der Begriffsgeschichte einerseits und Semantik, Ikonographie und Narrativik andererseits.

Tobias Cheung beschäftigt sich in seinem Beitrag mit dem Organismus-Begriff um 1800. Cheung, ein ausgewiesener Spezialist für die relativ gut erforschte Geschichte des Organismusbegriffs, behandelt die wechselseitige Konstituierung des Organismus- und des Außenweltbegriffs im Schnittpunkt von Physiologie, Subjektphilosophie und Soziologie. Er zeigt, wie sich ein diskursiver Raum bereits um 1800 öffnet, den Georges Canguilhem in seiner Analyse des ›milieu-Begriffs erst um 1830 ansetzte. Tobias Cheung ist Biologe, Philosoph und Wissenschaftshistoriker, der u. a. in Berlin, Tokio und Paris gearbeitet hat; seine Forschungsschwerpunkte umfassen Lebenswissenschaften, Philosophie, Literatur, Architektur und Ostasienstudien (Schwerpunkt Japan).

Die Rubrik *Miszellen* versammelt im *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* kleinere und experimentierende Formate. In diesem Heft behandelt der am ZfL arbeitende Philosoph Johannes Steizinger den bislang kaum in den begriffsgeschichtlichen Fokus geratenen Begriff der *Verschränkung*. Dieser Begriff – möglicherweise wäre ›Denkfigur‹ die treffendere Bezeichnung – weist eine interessante Selbstreferenz auf: Als in verschiedenen Wissenschaften spezifisch auftauchender Terminus bietet er sich selbst als ein die Disziplinen verbindender Begriff an.

Die begriffsgeschichtliche Arbeit am ZfL wurde Mitte der 1980er Jahre von Karlheinz (Carlo) Barck begründet. Vor allem das von ihm geleitete Projekt der *Ästhetischen Grundbegriffe* (erschieden als siebenbändiges Historisches Wörterbuch, 2000–2005) lieferte die Standards, die heute den begriffsgeschichtlichen Ansatz des ZfL und des vorliegenden e-Journals bestimmen: die Erweiterung der geisteswissenschaftlichen Prägung durch Einbeziehung der Naturwissenschaften; ein historisch-kritischer, darin aber gerade nicht historistischer Ansatz, in dem sich historische Expertise an der Gegenwärtigkeit der Fragestellungen messen lassen muss; schließlich die Überwindung der nationalsprachlichen, insbesondere deutschsprachigen Verengung der Begriffsgeschichte durch die Einbeziehung internationaler semantischer Transfers. Bis zu seinem Tod im Oktober 2012 begleitete Carlo Barck die begriffsgeschichtlichen Projekte des ZfL als ein ebenso freundschaftlicher wie kritischer Berater. Seinem Andenken wird eines der nächsten Hefte des FIB gewidmet sein.

Vom vorliegenden zweiten Heft an wird das *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* durch eine Redaktion aus Mitarbeitern des ZfL betreut. Hinzu kommt ein interdisziplinär und international zusammengesetzter wissenschaftlicher Beirat.

Ernst Müller

Impressum

Hrsg. von Ernst Müller, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL)
www.zfl-berlin.org

Direktorin Prof. Dr. Dr. h.c. Sigrid Weigel

© 2012 · Das Copyright und sämtliche Nutzungsrechte liegen ausschließlich bei den Autoren, ein Nachdruck der Texte auch in Auszügen ist nur mit deren ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Redaktion Ernst Müller (Leitung), Herbert Kopp-Oberstebrink, Vanessa Lux,
Dirk Naguschewski, Tatjana Petzer, Falko Schmieder, Georg Toepfer,
Stefan Willer

Wissenschaftlicher Beirat Faustino Oncina Coves (Valencia), Johannes Fehr (Zürich),
Christian Geulen (Koblenz), Eva Johach (Konstanz),
Helge Jordheim (Oslo), Christian Kassung (Berlin),
Clemens Knobloch (Siegen), Sigrid Weigel (Berlin)

ISSN 2195-0598

Gestaltung Carolyn Steinbeck · Gestaltung

Layout/ Satz Marietta Damm, Jana Sherpa

gesetzt in der ITC Charter